

Kommt das Geld fürs Steinknickle zusammen?

WÜSTENROT Nur knappe Mehrheit der Naturfreunde Heilbronner Land für Umbaukonzept – Fusion von Ortsgruppen ein Thema

Von unserer Redakteurin
Sabine Friedrich

Johannes Müllerschön und weitere Helfer sind fleißig. Sie reißen die Holzverkleidungen im Naturfreundehaus Steinknickle herunter. Die Naturfreunde im Heilbronner Land erbringen schon mal Eigenleistungen, bevor Handwerker loslegen sollen. „Es geht weiter“ verkündete im Ticker-Stil das fünfköpfige Team „Steinknickle Zukunft“ um Müllerschön im Rundbrief-Spezial „Jahresrückblick 2024 – und Neuanfang 2025“ an Mitglieder und Unterstützer. Der Verkauf ist vom Tisch, der Umbau der Herberge soll angepackt werden. Nach mehr als drei Jahren ist ein Pächterduo gefunden. Und: Naturfreunde-Ortsgruppen wollen fusionieren.

Bewirtung Im vergangenen Jahr hatten Mitglieder und Förderer einmal monatlich das Wanderheim geöffnet. Die Winterpause dauert bis Ende März. Dann soll das neue Pächterduo übernehmen. „Wunsch und Ziel ist es, dass das Naturfreundehaus jedes Wochenende geöffnet hat und voll nutzbar ist“, sagt Müllerschön, einer der drei Vorsitzenden. Müllerschön ist voller Zuversicht, was die Zukunft des Beherbergungsbetriebs mit 50 Betten, der wegen Corona drei Jahre geschlossen war, betrifft. Die außerordentliche Mitgliederversammlung habe den Vorstand beauftragt, das Umbaukonzept umzusetzen und einen Kostenvoranschlag fertigen zu lassen. Der Antrag zur Verpachtung und zum Konzept des Steinknickles wurde nur mit der knappsten Mehrheit angenommen.

Handwerker schauen sich derzeit im Gebäude um, um Angebote zu erstellen. Die Naturfreunde mit rund 180 Mitgliedern müssen den Brandschutz modernisieren. Weil es daran mangelt, ist seit längerem das Dachgeschoss gesperrt. Dort soll eine Pächterwohnung eingebaut werden. Von Gesamtkosten von rund 250 000 Euro ist die Rede.

Noch fehlt den Naturfreunden der Rote Punkt, die Baufreigabe. Im Februar 2024 habe das Landratsamt



Heilbronn für den Bauantrag eine Genehmigung in Aussicht gestellt, vorausgesetzt die Löschwasserversorgung ist gesichert. Die Gemeinde Wüstenrot sagt laut Bürgermeister Timo Wolf zu, diese Auflage zu erfüllen.

Im Juni kann der Verein Landesmittel aus dem Förderprogramm Wander- und Sportheime beantragen. Müllerschön erwartet, dass damit die Hälfte der Umbaukosten gedeckt wird. Für Spenden und weitere Geldquellen würden Gespräche geführt. „Es sieht nicht schlecht aus“, meint der Funktionär.

So optimistisch ist hingegen Georg Dukiewicz nicht. Für ihn befindet sich das Steinknickle weiterhin

in der Schwebel. Die Mitgliederversammlung habe noch nicht entschieden, das Geld freizugeben, meint der Naturfreund, der selbst knapp 20 Jahre Vorsitzender war und aktuell das Selbstversorgerhaus in Neckarmühlbach betreut. Das Steinknickle habe sich von Corona noch nicht erholt. Dem hält Müllerschön entgegen, dass es 2024 rund 350 Übernachtungen gegeben und der monatliche Kiosk ein Plus eingebracht habe, so dass die Fixkosten des Hauses bestritten werden könnten.

Dukiewicz kritisiert zudem, dass der Vorstand weitermacht, obwohl er nach dem dritten Rücktritt, er selbst war darunter, nicht mehr die

satzungsmäßige Größe habe. „Solange wir keinen gewählten Vorstand haben, so lange kann nichts passieren.“ Müllerschön widerspricht: Das Trio sei geschäftsfähig. Er verweist auf einen einstimmigen Beschluss, dass der Vorstand im Amt bleiben solle. Für einen neuen Vorstand, der mangels Kandidaten bei der außerordentlichen Hauptversammlung nicht gewählt werden konnte, führe man Gespräche, so Müllerschön. Spätestens bis März soll die Wahl erfolgt sein. Wenn man so ein Projekt anstoße, laufe man nicht davon, stellt Müllerschön für sein Engagement klar.

Auch die 35-köpfige Ortsgruppe Lauffen kann seit vielen Jahren ihr



Aus Brandschutzgründen müssen die Holzverkleidungen im Naturfreundehaus beseitigt werden. Johannes Müllerschön (r.) und Heiko Bässler, Lilly Bieringer und Frank Jett (v.l.) übernehmen diese Arbeit. Fotos: Kunz

Naturfreundehaus Botenheimer Heide nicht mehr ehrenamtlich zu bewirten – aus Altersgründen, wie Hans Dinse vom Vorstand sagt. Deswegen wurde das Haus von 1964 mit 60 Sitzplätzen und 40 Betten für Veranstaltungen vermietet. Damit ist bald Schluss. Dinse ist froh, dass sich ein Interessent gefunden hat. Die Mitgliederversammlung muss dem Verkauf noch zustimmen. Dieser schmerzhafteste, aber notwendige Schritt, so heißt es im Rundbrief Steinknickle Spezial, eröffne neue Finanzierungsmöglichkeiten für den Steinknickle-Umbau.

Übergangsvertrag Neue Perspektiven für die Naturfreunde der Region tun sich durch eine mögliche Fusion auf. Die Mitglieder der Heilbronner Ortsgruppe haben den Vorstand beauftragt, einen Übergangsvertrag mit den kooperationswilligen Ortsgruppen vorzulegen. Dinse zufolge müssen die Lauffener der Auflösung ihrer Ortsgruppe noch zustimmen. Laut Müllerschön wird auch ein Zusammenschluss mit Neckargartach und eventuell Böckingen anvisiert.

Verkauf des Naturfreundehauses vorerst vom Tisch

2024 hatten die Naturfreunde Heilbronn das Steinknickle noch zum Verkauf angeboten. 390 000 Euro waren damals in der Anzeige auf einer Online-Immobilien-Plattform angegeben. Das war **Plan B**. Plan A scheint nun aufzugehen mit der nach drei Jahren erfolgreichen Suche nach einem neuen Pächter.

Und zumindest den Plänen, die Baurechts- und Brandschutzauflagen zu erfüllen und im Dachgeschoss eine Pächterwohnung einzubauen, hat die außerordentliche Mitgliederversammlung zugestimmt.

Das Naturfreundehaus Steinknickle ist mehr als **110 Jahre** alt. Die erste

Schutzhütte im Gau Schwaben wurde 1953, in den 1980ern und 2011 erweitert und komplett saniert. Die Herberge für Wanderer, Schulklassen oder Vereine verfügt über 50 Betten. Die Ortsgruppe betreibt einen weiteren Standort, das Selbstversorgerhaus in Haßmersheim-Neckarmühlbach mit 20 Betten. *bif*